

## **LZ vom 7.12.2010 Romantik - Schubert und Mendelssohn**

oc Bardowick.

Erfolg mit einem Romantik-Doppel

Abseits des gängigen Kanons fand Birgit Agge Literatur für das Konzert zum Advent, das sie mit ihrer Städtischen Cantorei im gut besuchten Dom aufführte. Zu erleben waren zwei Werke der Romantik, die in Melodien schwelgen, gut singbar sind und doch alles fordern, was ein gut geschulter Laienchor anpacken kann. Das Unternehmen glückte, Mendelssohns „Lauda Sion“ und Schuberts Messe in As-Dur erfuhren in der straffen Leitung der Dirigentin kompetente Wie-dergaben.

Anders als bei Mendelssohns sonstiger Kirchenmusik lässt sich im „Lauda Sion“ kein enger Bezug zu Bach finden. Hier aber ist nach weihevolem Orchester-Auftakt alles aus dem Kantablen, Melodischen heraus entwickelt. Chor und Solisten im Wechsel und miteinander formten den Text mit seinem Farbenreichtum und dynamischen Wechseln ansprechend aus. Zwischen den stetigen Fluss setzte Birgit Agge kurze Zäsuren, und besonders beeindruckten Brüche wie die geflüsterte Dramatik zu Passagen von Schrecken und Schönheit: „Mors est malis, vita bonis“.

Das Solistenquartett setzte seine Akzente in zunächst konzentrierter, schneller, aber harmonisch konzertierter Aktion. Herausragend sang Christine Schmidtke. Die Sopranistin wurde in beiden Werken stark gefordert und überzeugte mit angenehmem Timbre, sicherer Stimmführung und scheinbar müheloser Gestaltung. Tiina Zahn (Alt), Steffen Wolf (Tenor) und Bernd Treumann (Bass) wären mehr Aufgaben zu wünschen gewesen, sie konnten ihr Können vor allem im Ensemble beweisen.

Zur Seite stand der Cantorei bei beiden Werken die Klassik-Philharmonie Hamburg. Sie passte sich im besten Sinne routiniert an und bereicherte Schuberts auf pure Schönheit getrimmte Farbmischungen mit Einwüfen von Klarinette, Oboe oder Posaune.

Die ambitionierte, auf maximalen Wohlklang getrimmte As-Dur Messe fährt auf, was zu Schuberts Zeit machbar schien. Die spürbar gründlich vorbereitete Cantorei musste und konnte all ihre Stärken beweisen, im festlichen jubelnden Klangstrom ebenso wie im Gebetston samt sofort einsetzendem, gewaltigem Crescendo. Eine durchgängig starke Leistung war das, sie bekam entsprechenden Beifall.